

DRK-Kita Ramelsloh 2



Pädagogische Konzeption

Inhalt

1	VORWORT	4
2	RAHMENBEDINGUNGEN	4
2.1	DRK KREISVERBAND HARBURG-LAND E.V.	4
2.2	KITAS DES DRK KREISVERBANDES HARBURG-LAND	6
2.3	LAGE DER EINRICHTUNG	6
2.4	BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG	6
2.5	AUFNAHME	8
2.6	ÖFFNUNGSZEITEN, SPRECHZEITEN UND KOSTEN	8
2.7	MITARBEITER:INNEN	9
3	GRUNDSÄTZE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT	9
3.1	AUFTRAG UND ZIELE	9
3.2	BILD VON KIND, ELTERN UND FAMILIE	10
3.3	UNSER VERSTÄNDNIS VOM SPIEL	11
3.4	UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ PROJEKTARBEIT UND KO-KONSTRUKTION	12
3.5	UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ: Ü5- DAS JAHR VOR DER SCHULE	14
3.6	JAHRESABLAUF / BESONDERE ANGEBOTE UND HIGHLIGHTS	14
3.7	TAGESABLAUF	15
3.8	ERNÄHRUNG	16
3.9	PARTIZIPATION	17
3.10	INTEGRATION	17
3.11	KINDERSCHUTZ	18
4	BILDUNG IM KINDERGARTEN	18
4.1	UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG	18
4.2	NIEDERSÄCHSISCHER ORIENTIERUNGSPLAN	19
4.2.1	<i>Soziale und emotionale Kompetenz</i>	19
4.2.2	<i>Entwicklung kognitiver Fähigkeiten</i>	19
4.2.3	<i>Körper/Bewegung/Gesundheit</i>	20
4.2.4	<i>Sprache und Sprechen</i>	20
4.2.5	<i>Mathematisches Grundverständnis</i>	20
4.2.6	<i>Lebenspraktische Kompetenz</i>	21
4.2.7	<i>Natur und Lebenswelt</i>	21
4.2.8	<i>Ästhetische Bildung</i>	21
4.2.9	<i>Grunderfahrung menschlicher Existenz</i>	22
4.3	PÄDAGOGISCHE PROGRAMME	22
5	ÜBERGÄNGE DES KINDES	24
5.1	EINGEWÖHNUNG NEUER KINDER	24
5.2	INTERNE ÜBERGÄNGE	25
5.3	KOOPERATIONSARBEIT MIT DER SCHULE	25
6	BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION DER KINDLICHEN ENTWICKLUNG	25
7	ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN	26
7.1	GRUNDSÄTZE UND ZIELE	26
7.2	FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT	26
7.2.1	<i>Elternabend</i>	27
7.2.2	<i>Elternsprechtage/Einzelgespräche</i>	27
7.2.3	<i>Elternvertreter</i>	28
8	VERNETZUNG	28
9	TEAM	29
9.1	ZUSAMMENARBEIT IM TEAM	29

9.2 FORTBILDUNGEN.....	29
10 BESCHWERDEN.....	29
11 QUALITÄTSMANAGEMENT	30
12 NACHWORT	30
13 VERZEICHNISSE	32
13.1 KONZEPTE DES TRÄGERS.....	32
13.2 LITERATURVERZEICHNIS	32
13.4. ABBILDUNGSVERZEICHNIS	32

1 Vorwort

Liebe Eltern und interessierte Leser:innen,

herzlich Willkommen in unserer DRK-KiTa-Ramelsloh 2. Wir freuen uns sehr, dass Sie einige Einblicke in unsere Einrichtung bekommen möchten.

Da das Leben der Kinder außerhalb der Familie einen immer größeren Stellenwert bekommt, möchten wir den Kindern in unserer Einrichtung vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten bieten. Die Kinder bekommen bei uns die Chance ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erforschen, um sich so ein positives Bild von ihrer Welt machen zu können. In der Konzeption steht eine Zusammenfassung unserer pädagogischen Arbeit, die im stetigen Wandel mit der Zeit weiterentwickelt wird. Wir sind sehr darauf bedacht die Bedürfnisse der Kinder im Blick zu behalten und unsere Arbeit darauf auszurichten.

Wir freuen uns, dass die DRK-Kita-Ramelsloh 2 Ihr Interesse geweckt hat. Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen die Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit vorstellen.

Ihr DRK-Kita-Team „Ramelsloh 2“

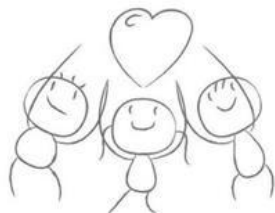
2 Rahmenbedingungen

2.1 DRK Kreisverband Harburg-Land e.V.

Träger unserer Einrichtung ist der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V.. Der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V. ist ein moderner sozialer Dienstleistungsverband, der die Philosophie des Roten Kreuzes mit unternehmerischem Denken und Handeln verbindet. Zum Kreisverband gehören 34 DRK-Ortsvereine mit insgesamt rund 7.500 Mitgliedern. Der Kreisverband engagiert sich seit 1972 neben weiteren Betätigungsfeldern schwerpunktmäßig und professionell in der Kinder- und Jugendarbeit und ist zurzeit Träger von knapp 43 DRK-Kindertagesstätten. Eingerichtet sind Krippen, Familiengruppen, Regelgruppen, altersübergreifende Gruppen, Integrationsgruppen sowie Horte.

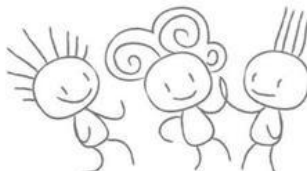
Die Arbeit des DRK erfolgt gemeinnützig und humanitär auf der Basis seiner Grundsätze:

**DRK-Kindertagesstätten arbeiten nach den
Rotkreuz-Grundsätzen**



Menschlichkeit

Wir setzen uns für die Menschen ein, die Hilfe brauchen. Wir achten jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit



Unparteilichkeit

Wir helfen zuerst denen, die unsere Hilfe am dringendsten brauchen. Wir helfen allen Menschen, egal wie sie sind.



Neutralität

Wir bilden Vertrauen und lösen Konflikte gemeinsam.



Einheit

Wir arbeiten im Deutschen Roten Kreuz zusammen. Bei uns kann jeder mitmachen, der unsere Grundsätze teilt.



Universalität

Wir sind Teil einer Bewegung, die es auf der ganzen Welt gibt.



Freiwilligkeit

Wir ermutigen zu helfen, ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen.



Unabhängigkeit

Wir richten unsere Arbeit an den Grundsätzen aus.

Abbildung 1: Die Rotkreuz-Grundsätze¹

Die Grundsätze des Roten Kreuzes haben für die pädagogische Arbeit eine richtungsweisende Bedeutung, denn welche Bedingungen und Unterstützung Kinder für ihre Entwicklung erhalten, hängt entscheidend vom Bild ab, dass der Träger und die Mitarbeitenden einer Kita vom Kind haben.

¹Deutsches Rotes Kreuz e.V., Wever, Barbara: Umsetzung der Rotkreuz und Rothalbmond-Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen, 2021.

2.2 Kitas des DRK Kreisverbandes Harburg-Land

Die Kitas des DRK Kreisverbandes Harburg-Land pflegen einen professionellen Austausch untereinander. In regelmäßigen Abständen finden Leitungstreffen, Fortbildungen und die kollegiale Beratung (kleiner Leitungskreis) statt.

Uns ist der Kontakt mit anderen Kitas wichtig und in jeder Sicht auch hilfreich.

- Oft braucht man nur ein offenes Ohr, um zu einem neuen Blickwinkel zu gelangen.

2.3 Lage der Einrichtung

Unsere Einrichtung liegt im südlichen Bereich der Gemeinde Seevetal und umfasst ein Einzugsgebiet von Ramelsloh, Ohlendorf und Holtorfsloh.

Unser Grundstück liegt nahe einem kleinen Wäldchen, dass wir für Ausflüge nutzen. Außerdem ist fußläufig ein Supermarkt in der Nähe, in dem wir auch mit kleinen Gruppen von Kindern einkaufen gehen.

Gerne besuchen die Gruppen auch das Gelände der Grundschule Ramelsloh und der DRK-Kita Ramelsloh 1.



2.4 Beschreibung der Einrichtung

Entstanden ist unsere Einrichtung als Außenstelle der bestehenden DRK-Kita Ramelsloh 1 (Kinderlandweg 4) aufgrund von einem erhöhten Platzbedarf an Krippen- und Kindergartenplätzen. Jetzt sind wir ein eigenständiger Kindergarten und keine Außenstelle mehr.

Ende Dezember 2017 wurde der Neubau fertiggestellt und im Januar 2018 wurde der Betrieb offiziell aufgenommen.

Die Trägerschaft liegt beim DRK Kreisverband Harburg- Land und der Kostenträger ist die Gemeinde Seevetal.

Wir bieten 75 Plätze für Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren an.

- 1 Krippengruppe mit 15 Plätzen für Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren
- 1 Familiengruppe mit bis zu 25 Kindern im Alter von 1 bis 6 Jahren
- 1 Elementargruppe mit 25 Plätzen für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren
- 1 Elementargruppe mit 10 Plätzen für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren

Unser Gebäude liegt direkt neben der Tennishalle des Ramelsloher Tennisvereins mit der anliegenden Gastronomie sowie einer Ballsporthalle und dem Gelände des MTV Ramelsloh. In Absprache mit diesem nutzen wir in regelmäßigen Abständen die Ballsporthalle für Bewegungsangebote.

Unser KiTa-Gebäude verfügt über einen großen Bewegungsflur, einem Krippengruppenraum mit separatem Garderobenbereich und je einen Wasch- und Schlafräum und drei Gruppenräume für die Kindergartenkinder mit Garderobe und Waschraum. Dazu eine große Küche mit Essbereich für die Kindergartenkinder, einem Bewegungsraum, ein Büro/Besprechungsraum und einen Personalraum.

Durch den gemeinsam genutzten Flur, den Bewegungsraum und dem Außengelände hat sich inzwischen ein offenes Miteinander der Gruppen ergeben. Regelmäßig findet ein Tag der offenen Gruppen statt, an dem die Kinder sich frei im Haus (bei Bedarf mit Begleitung der vertrauten Gruppenkraft) bewegen und dort spielen, wo sie möchten.

Unser neu gestaltetes Außengelände verfügt über einen großen Sandbereich, verschiedene Kletter- und Spielgeräte und einem Hügel mit unterschiedlichen Höhen zum Klettern und Runterkullern.

Bei der weiteren Gestaltung des Außengeländes beziehen wir die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder in die Planung mit ein.



2.5 Aufnahme

Wir verstehen die Aufnahme eines Kindes in der Einrichtung als einen wichtigen Übergang (Transition) für die ganze Familie. Nicht nur das Kind erlebt Neues, sammelt Eindrücke, Erfahrungen und entwickelt sich daran weiter. Auch und besonders für Eltern und Geschwister ist dieses ein großer Schritt. Für die Eltern sind es auch neue Erfahrungen, Herausforderungen und Möglichkeiten, die nicht selten sehr emotional geäußert werden.

Unsere Aufgabe ist es hierbei Kinder und Eltern zu leiten, zu begleiten und zu unterstützen um diese spannende Zeit gut zu meistern.

Interessierte Eltern erhalten bei einem abgesprochenen Termin die Möglichkeit erste Eindrücke der Kita zu bekommen.

In der Gemeinde Seevetal erfasst ein Serverprogramm (NOLIS) die Anmeldungen für alle Kitas in der Gemeinde Seevetal, was die Bearbeitung und Zuweisung der Plätze erleichtert. Die Platzvergabe erfolgt durch die Gemeinde Seevetal.

Auf Wunsch wird bei dem Gespräch ein Rundgang durch die Räumlichkeiten gemacht, damit die Eltern einen ersten Eindruck von den Abläufen und des Geschehens in der Kita bekommen.

2.6 Öffnungszeiten, Sprechzeiten und Kosten

Die Öffnungszeiten in unserer KiTa sind wie folgt:

Frühdienst von 7.00 bis 8.00

Kernbetreuungszeit von 8.00-14 Uhr und eine Randzeitbetreuung von 14.00 – 16.00 in allen Gruppen.

Die Sonderöffnungszeiten können sich bei erhöhtem Bedarf der Familien ändern.

Die Betreuungskosten richten sich nach der aktuellen Kostentabelle der Gemeinde Seevetal und bemessen sich in Stufen nach dem Brutto-Familieneinkommen. Zu erfragen ist diese im Familienservicebüro der Gemeinde.

Wir haben feste Schließzeiten in unserer KiTa:

Sommerschließzeit: drei Wochen in der Sommer-Ferienzeit von Niedersachsen, der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

In dieser Zeit besteht die Möglichkeit das Kind in der Ferienbetreuung anzumelden. Die Betreuung dieser Gruppe ist entweder in der DRK-Kita Ramelsloh 1 oder bei uns in der Kita und wird extra berechnet.

Winterschließzeit: zwischen den Weihnachtsfeiertagen und Neujahr.

Außerdem hat unsere Kita an vier Studientagen im Jahr geschlossen. Die Termine werden ebenfalls rechtzeitig bekannt gegeben.

2.7 Mitarbeiter:innen

Das Team der DRK-Kita-Ramelsloh 2 besteht aus:

- einer Leitung und einer Abwesenheitsvertretung
- Erzieher:innen
- Sozialpädagogischen Assistent:innen
- zusätzliche Vertretungskräfte
- einer Küchenkraft
- zwei Hausmeistern
- zwei Reinigungskräften

Regelmäßig unterstützen uns Auszubildene und Praktikanten und jedes Jahr sind Schülerpraktikant: innen aus verschiedenen Schulen bei uns in der Kita.

3 Grundsätze der pädagogischen Arbeit

Die Aufgaben und damit einhergehende Ziele sind im niedersächsischen Kindertagesstätten-gesetz (NKiTaG) festgehalten.

3.1 Auftrag und Ziele

Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag, der im § 2 des Niedersächsischen Kindertagesstättengesetz (NKiTaG) festgehalten ist.

(1) Die Kindertagesstätten und die Kindertagespflege erfüllen einen eigenen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Dieser zielt auf die gleichberechtigte, inklusive gesellschaftliche Teilhabe aller Kinder und auf die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen und selbstbestimmten Persönlichkeiten ab.

(2) Der Bildungs- und Erziehungsauftrag beinhaltet insbesondere,

1. jedes Kind in seiner Persönlichkeit und Identität zu stärken,
2. jedes Kind in der Entwicklung seiner Kommunikations- und Interaktionskompetenz sowie seiner sprachlichen Kompetenz kontinuierlich und in allen Situationen des pädagogischen Alltags (alltagsintegriert) zu unterstützen,
3. jedes Kind in sozial verantwortliches Handeln einzuführen,
4. jedem Kind die Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten von Menschen und Vielfalt der Gesellschaft zu ermöglichen und es dabei zum kritischen Denken anzuregen,
5. jedem Kind Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der individuellen Möglichkeiten unterstützen,
6. die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie des Kindes anzuregen,

7. den natürlichen Wissensdrang des Kindes und seine Freude am Lernen zu stärken,
8. jedem Kind die Gleichberechtigung der Geschlechter zu vermitteln und
9. jedes Kind mit gesundheitsbewussten Verhaltensweisen vertraut zu machen.

(3) Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Kindertagesstätten und die Kindertagespflege so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.²

3.2 Bild von Kind, Eltern und Familie

Unser Ziel ist es, jedes einzelne Kind in der Krippe und im Elementarbereich individuell und gemäß seiner persönlichen Entwicklung zu begleiten. Unsere Mitarbeiter schaffen anregende und vorbereitete Umgebungen, in denen das Kind ideale Möglichkeiten findet, um sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und unterschiedliche Spiel- und Lernformen zu erfahren. Dabei lernt das Kind Freundschaften zu schließen, selbstständig und in geborgener Atmosphäre die Welt zu erforschen und das Vertrauen zu seinen Bezugspersonen aufzubauen.

Kinder haben ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an. Denn frühkindliche Bildung ist das Fundament einer gelungenen Entwicklung. Für dieses Ziel arbeiten wir in unserer KiTa nach unserem pädagogischen Konzept.

Individualität

Das Kind erschließt sich die Welt auf seine eigene Art und Weise. Nach den individuellen Bedürfnissen und Interessen richtet sich der Erwerb von Kompetenzen. Um diese Bedürfnisse feststellen zu können, bedarf es einer Entwicklungsbeobachtung durch die Mitarbeiter: innen, um daraus ihr pädagogisches Handeln individuell ableiten zu können.

Geborgenheit und Wohlbefinden

Wichtige Voraussetzungen für eine gute, emotionale, kognitive und motorische Entwicklung der Kinder sind die Grundbedürfnisse Geborgenheit und Wohlbefinden. Die Beziehungsqualität zwischen pädagogischem Mitarbeiter und Kind hat einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung des Kindes und spiegelt sich vor allen in der Haltung der pädagogischen Mitarbeiter und Berufspraktikanten wieder.

Partizipation und Ko-Konstruktion

Partizipation in unserer Kindertagesstätte bedeutet, dass die pädagogischen Mitarbeiter die Kinder so oft wie möglich an Entscheidungen beteiligen. So wird den Kindern bewusst, dass ihre Meinung wichtig ist und einen Unterschied macht. Sie erleben durch die Partizipation

² vgl. § 2 Absätze 1 bis 3 NKiTaG 2021.

Wertschätzung und gewinnen an Selbstvertrauen. Die Kinder gestalten aktiv ihren Alltag und nehmen Einfluss auf Planungs- und Entscheidungsprozesse, die sie selbst betreffen. Ko-Konstruktion meint, dass das Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet und die Lernprozesse von Kindern und Fachkräften gemeinsam konstruiert werden. Es ist entscheidend, dass das Kind und seine Umwelt aktiv sind und die Kinder aktive Konstrukteure ihres Wissens sind.

Bildungs- und Entwicklungsbegleitung

Die pädagogischen Mitarbeiter:innen sehen sich als Bildungs- und Entwicklungsbegleiter:innen und begegnen dem Kind auf Augenhöhe. Sie gehen auf das Kind zu und nehmen es individuell wahr. Die Beziehung zwischen Kindern und Erwachsenen ist von Respekt und Verständnis gekennzeichnet.

3.3 Unser Verständnis vom Spiel

Als Grundform allen Lernens und Erlebens gilt das Spiel und insbesondere, das Freie-Spiel. Schon früh werden so kognitive, motorische, emotionale und sprachliche Erfahrungen gemacht, die das Fundament für spätere Erfahrungen bilden. Kinder testen im Spiel ihre körperlichen Grenzen aus, „trainieren“ sich und machen Erfahrungen im grob- und feinmotorischen Bereich. Sie schlüpfen in andere Rollen, lernen gesellschaftliche Regeln und ein soziales Miteinander. Empathie, Feingefühl und Trost gehören genauso zu einem Spiel dazu, wie Laut sein und Quatsch machen. Gemeinsam mit anderen Kindern in verschiedenen Altersstufen erfahren sie Herausforderungen, Gemeinschaftsgefühl und lösen Konflikte oder Probleme.

Dabei ist Spielen an sich zweckfrei und erfordert kein hervorstechendes Ziel. So können die Kinder sich frei nach ihren Möglichkeiten und Entwicklungen in den „Spielräumen“ bewegen und finden in den Mitarbeiter*innen Spiel- oder Ansprechpartner:innen und manchmal auch Impulsgeber:innen.

Bei der Raumgestaltung der einzelnen Gruppen achten wir auf eine ansprechende Vielzahl von Spielmöglichkeiten zum Ausprobieren und Entwickeln.

Hochebenen oder Podeste sorgen für optisch eingeteilte Spielbereiche, die nach den Anforderungen der Kinder wechseln können. „Baustellen“ mit Konstruktions- und Bauspielzeugen wecken das technische und konstruktive Erfahren. Ruhige Bereiche wie Sofa, Höhlen oder Kuschecken bieten Rückzugsmöglichkeiten für stilles Spiel oder Vorlesen/ Bilderbuch betrachten. Kinderküchen regen zur Imitation des alltäglichen Erlebens bei und Mal- und Bastelbereiche bieten Materialien und „Werkzeuge“ zur freien ästhetischen Gestaltung. Auch hierbei ist Ko- Konstruktion ein immer wiederkehrendes Thema.

3.4 Unser Pädagogischer Ansatz Projektarbeit und Ko-Konstruktion

Der entwicklungsgemäße Ansatz mit der Ko-Konstruktion ist unser Bildungsprinzip zur Umsetzung unseres Bildungsverständnisses. Die Projektarbeit bildet die methodische Grundlage.

Der entwicklungsgemäße Ansatz wurde von der National Association for the Education of Young Children (NAEYC) entwickelt und bildet in allen DRK-Kindertagesstätten die Grundlage für die pädagogische Arbeit. In anderen Ländern wie Amerika, Australien und Neuseeland ist er die führende Richtlinie für frühkindliche Bildungseinrichtungen. Dieser sehr umfassende Ansatz beruht auf dem Gedankengut von vielen unterschiedlichen Wissenschaftler:innen und vermeidet durch den Einfluss der unterschiedlichen Richtungen Einseitigkeit und Polarisierung.

Ko-Konstruktion

Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn sich Kinder mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Wir gehen hierbei davon aus, dass das Kind von Geburt an seine Entwicklung und Bildung aktiv mitgestaltet. Die natürliche Wissbegier des Kindes wird dabei als wertvolle Voraussetzung angesehen. Die DRK-Kita bietet dazu, eine in Bezug auf die personalen, sozialen und physischen Kompetenzen, anregende Umgebung die eine gute Voraussetzung für Lernen und Entwicklung darstellt. „Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“, sagt ein afrikanisches Sprichwort. So wie das Gras einen guten Nährboden, Sonne und Wasser benötigt, brauchen Kinder ein reiches, vielfältiges Angebot und liebevoll zugewandte Erwachsene, die das Lernen im Einklang mit ihren Erfahrungen unterstützen. Dies wird in allen DRK-Kindertagesstätten durch das Bildungsprinzip der Ko-Konstruktion erreicht. Ko-Konstruktion meint, gemeinsam mit anderen (Kindern oder Erwachsenen) etwas Formen oder Bilden. Es findet ein Lernen durch Zusammenarbeit statt.

Der Schlüssel dieses Prinzips ist die soziale Interaktion. Demnach lernen Kinder die Welt zu verstehen, indem sie sich mit anderen austauschen und Bedeutungen untereinander aushandeln. Dies impliziert auch, dass die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung durch die soziale Interaktion mit anderen gefördert wird. Entscheidend ist, dass das Kind und seine Umwelt zugleich aktiv sind.

Projektarbeit

Bevor ein Projekt startet, bedarf es einiger Schritte zur Vorbereitung und Planung. Die Gruppenbetreuer*innen nehmen die Gruppenprozesse und Interessen der Kinder wahr und gestalten durch diese Beobachtungen ein Projekt. Ein Projekt kann auch die Anregung der Kinder sein, durch Abstimmungen im Morgenkreis oder gezielte Befragung, welches

Thema die Kinder gerne bearbeiten möchten. Immer wiederkehrende Themen können saisonale Gegebenheiten wie Ostern, Erntezeit, Weihnachten, die Jahreszeiten oder andere besondere Feste sein. Auch Ereignisse in und um die KiTa und in den Familien (Geburt eines Geschwisterkindes, Tod eines Angehörigen...) können Anlässe für Projekte sein. Dazu kommen die altersentsprechenden Themen wie Polizei, Feuerwehr, Tiere, Natur und Umwelt, Gefühle und Freundschaft und vieles mehr. Die Interessenswelt der Kinder ist vielfältig und bunt. Ein Projekt kann auch aus einer Situation (Konflikt, Regeln in der Gruppe oder aktuelle Weltthemen) entstehen.

Bei der Planung eines Projektes berücksichtigen die Fachkräfte die individuellen und altersgemäßen Entwicklungsstände und –potentiale der Kinder und greifen dabei auf ihr Wissen über Entwicklungsschritte und der entsprechenden Förderung zurück. Mit der Einführung von z.B. mathematischen, naturwissenschaftlichen oder sprachlichen Inhalten fördern sie diese und gehen dabei auf das Wissen der Kinder ein, um es zu erweitern.

Ein Projekt ist auf Ganzheitlichkeit (Körper, Kopf und Herz) angelegt und umfasst möglichst alle Lernbereiche aus dem niedersächsischen Orientierungsplan.

Nach der Vorbereitung und Planung der einzelnen Projektschritte und projektbezogenen Angebote führen die pädagogischen Fachkräfte das Projekt mit den Kindern durch. Das kann ein Morgenkreis mit Abstimmung oder Brainstorming, Liedern oder Literatur sein. Gemeinsam mit den Kindern wird das Projekt besprochen, Wünsche aufgegriffen und Änderungen gemacht. Dabei ist der ko-konstruktive Ansatz wichtig. Wie ausdauernd und umfangreich ein Projekt gestaltet wird, ist nicht planbar, da oft durch die neuen Impulse bei Kindern und Erwachsenen ein Projekt durchaus sehr lang oder sehr kurz werden kann. Dabei ist das richtige Augenmaß für die Motivation der Beteiligten und das Mitbestimmungsrecht wichtig. Die Position der Betreuenden ist die des Selberlernenden und des Lernpartners. Der Verlauf eines Projektes ist dynamisch und braucht daher eine gute Dokumentation durch Fotos, Beiträge und „Ausstellungen“ um den Verlauf für Eltern und andere transparent zu gestalten. Durch den Austausch über das Erlebte und das Erlernte wird dieses intensiviert und verfestigt.

Ein Projekt findet unterschiedliche Abschlüsse. Das kann ein zeitlicher Rahmen sein wie die Adventszeit, die mit Weihnachten endet oder ein Sommerprojekt, das mit Beginn der Sommerschließung endet. Oftmals ist das Interesse der Kinder für das Thema gesättigt und sie wenden sich anderen Themen zu. In allen Fällen ist ein Abschluss zur Reflexion oder zur Präsentation wichtig. Ein Theaterstück für die Eltern, eine Ausstellung oder Fotodokumentation sind dafür geeignete Mittel. In dem „Buch über mich“ oder Portfolios der Kinder wird das Projekt zusammenfassend gestaltet, so dass das Projekt als Erinnerung festgehalten wird.

3.5 Unser Pädagogischer Ansatz: ü5- das Jahr vor der Schule

Das letzte Jahr in der Kita ist ein spannendes und aufregendes Jahr für die zukünftigen Schulkinder. Es ist das sogenannte Brückenjahr, ein Wechsel von der Kita in die Grundschule wird vorbereitet, unterstützt, emotional-sozial gestärkt und mit Freude erlebt, damit der Übergang leichter fällt.

An zwei Tagen in der Woche werden die zukünftigen Schulkinder, neben dem Gruppenalltag zu schulvorbereitenden Projekten herausgezogen und in Kleingruppen zusammengelegt.

Die Gruppe gibt uns die Möglichkeit, gezielter und intensiver auf die Bedürfnisse der Fünfjährigen, sich als Forscher und Entdecker auszuprobieren und zu sehen, einzugehen. Hier werden Erfahrungen im kooperativen Lernen gesammelt, in dem sie Aufgaben zusammen lösen, sich gegenseitig helfen, aber auch viele schöne und spannende Aktionen miteinander erleben. In Kooperation mit der Grundschule gestalten wir das Brückenjahr gemeinsam, um den Übergang von der Kita in die Schule zu erleichtern. Dazu finden übergreifende Angebote, wie z.B. Schnupperstunden in der Schule statt.

3.6 Jahresablauf / Besondere Angebote und Highlights

Wir berücksichtigen für unsere Jahresplanung die Jahreszeiten, so stehen besondere Zeiten wie Faschingszeit, Ostern, Herbstzeit & Weihnachten immer auf dem Plan.

Regelmäßige und wiederkehrende Angebote sind:

- große Faschingsfeier mit den Kindern
- Schulbesuche der zukünftigen Schulkinder
- Ostereier bemalen und große Suche der Osterkörbchen
- Maifest bei Bauer Behr + Flohmarkt in Ramelsloh mit der DRK-Kita Ramelsloh 1
- Vater- und Muttertags Geschenke
- Besuch der Feuerwehr und Verkehrserziehung mit der Polizei
- Waldwoche / Waldbesuche
- Abschiedsfest / Abschiedsausflüge
- Kekse backen mit den Eltern
- Schmücken der Kita für die Weihnachtszeit
- Weihnachtsmannsuche im Wald und anschließend gemeinsam Geschenke auspacken in der Kita

3.7 Tagesablauf

Krippe

- 07:00 – 08:00 Frühdienst
- 08:00 – 08:30 Bringzeit, Begrüßung, kurzer Info-Austausch mit den Eltern möglich
- 08:30 – 08:45 Morgenkreis
- 08:45 – 09:15 gemeinsames Frühstück
- 09:15 – 11:00 freies Spiel, Projekte, Angebote, Ausflüge
- 11:30 – 12:00 Mittagessen, anschließend Zähneputzen
- 12:00 – 14:00 Schlafenszeit
- 14:30 – 15:00 Kaffeeklatsch – kleiner Snack
- 15:00 – 16:00 freies Spiel – meist draußen

Elementarbereich

- 07:00 - 08:00 Frühdienst
- 08:00 – 09:00 Bringzeit, Begrüßung, Freispiel
- 09:00 – 09:30 gemeinsames Frühstück
- 09:30 – 09:45 Morgenkreis
- 09:45 – 11:15 Angebot, Projekte, Aktionen, an zwei Tagen werden die Ü5 Kinder für die Schulvorbereitenden Programme herausgezogen (Gruppenübergreifend)
- 11:15 – 12:00 freies Spiel – meist draußen
- 12:00 – 12:30 Mittag
- 12:30 – 14:00 Ruhephase, Freispiel, für Ü5 Kinder Zeit für Arbeitsblätter
- 14:00 – 14:30 Kaffeeklatsch – kleiner Snack
- 14:30 – 16:00 wir gehen raus, in die Bewegungshalle oder auf den Flur

Familiengruppe

- 07:00 - 08:00 Frühdienst
- 08:00 – 08:30 Bringzeit, Begrüßung, Freispiel
- 08:30 – 08:45 Morgenkreis
- 08:45– 09:15 gemeinsames Frühstück
- 09:15 – 11:15 Angebot, Projekte, Aktionen, Ausflüge, an zwei Tagen werden die Ü5 Kinder für die schulvorbereitenden Programme herausgezogen (gruppenübergreifend)
- 11.30 – 12:00 Mittag und die jüngeren Kinder begeben sich zur Mittagsruh
- 12:00 – 14:00 Ruhephase, Freispiel, für Ü5 Kinder Zeit für Arbeitsblätter
- 14:00 – 14:30 Kaffeeklatsch – kleiner Snack

- 14:30 – 16:00 wir gehen raus, in die Bewegungshalle oder auf den Flur

Die Planungen sind eine grobe Struktur vom Tagesablauf und können sich durchaus mal zeitlich verschieben, wenn zum Beispiel eine größere Aktion ansteht.

3.8 Ernährung

Die Kinder nehmen in unserer Kita drei Mahlzeiten zu sich. Die Mahlzeiten beziehen sich auf das Frühstück, Mittag und einen Nachmittagssnack. Dabei werden alle drei Mahlzeiten gemeinsam im Gruppenverband zu festgelegten Zeiten angeboten. Das Frühstück und der Nachmittagssnack werden von den Eltern mitgegeben, während das Mittagessen uns täglich frisch von der Firma Porschke „Essen für Kinder“ geliefert wird. Bei dem mitzugebenen Essen achten wir auf gesunde Nahrungsmittel, die möglichst nicht aus Zucker bestehen. Hier möchten wir anmerken, dass Süßigkeiten nicht in die Frühstücksdose gehören. Das Mittagessen hat einen besonders hohen Stellenwert in einer gesunden Kinderernährung. Sie stellt wie keine andere Mahlzeit des Tages, ein besonders abwechslungsreiches Nährstoffangebot dar. Das Ernährungskonzept unserer DRK-Kitas sieht vor, dass wir den Kindern eine ausgewogene, gesunde Mischkost anbieten. Hier orientieren wir uns an dem Konzept von OptimiX (optimierte Mischkost), das zur Sicherstellung einer gesunden Ernährung von Kindern und Jugendlichen vom Forschungsinstitut für Kinderernährung in Dortmund (FKE) entwickelt wurde. Dieses Ernährungskonzept entspricht den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen und basiert auf D-A-CH-Referenzwerten für die Nährstoffzufuhr.

OptimiX lässt sich in drei einfache Regeln für die Lebensmittelauswahl zusammenfassen:

- Reichlich: Getränke und pflanzliche Lebensmittel
- Mäßig: tierische Lebensmittel
- Sparsam: fett- und zuckerreiche Lebensmittel

Dabei wird immer auf eine Ausgewogenheit und Abwechslung der Speisen geachtet.

- *An Getränken bieten wir Wasser, Tee und Milch zum Frühstück an*
- *Über den gesamten Tag bieten wir den Kindern Wasser an*

3.9 Partizipation

Das Recht auf Beteiligung ist in § 12 der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben:

UN-Kinderrechtskonvention Artikel 12 (Berücksichtigung des Kindeswillens)

(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.

Diese Teilhabe bildet die Grundlage einer demokratischen Gesellschaft. Somit ist die eigene aktive Beteiligung der Kinder (Partizipation) für uns zum einen in lerntheoretischer Hinsicht von Bedeutung, zum anderen gilt es, dieses Recht der Kinder fest in den Alltag zu integrieren und die Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes an allen sie betreffenden Fragen und Entscheidungen zu beteiligen. Ausgehend von der grundlegenden Haltung unserer pädagogischen Fachkräfte, Fragen, Wünsche, Ideen und auch Beschwerden von Kindern ernst zu nehmen, werden Partizipation und Beschwerde in unterschiedlichen Formen und Teilhabe-Strukturen in unseren Kitas umgesetzt:

- Alltagsentscheidungen wie Wahl der Kleidung, Wahl des Essens, Wahl des Spielortes
- Mitbestimmung beim Speiseplan
- Namensgebung der Vorschulgruppe
- Mitbestimmung bei Projektwahl und -planung
- Einbeziehung bei Planungen wie Gestaltung des Außengeländes oder des Sommerfestes

3.10 Integration

Integration heißt für uns, die Verschiedenheit als Chance zu begreifen. Durch die gemeinsame Erziehung von Kindern mit geistigem, sozial- emotionalen und/ oder körperlichen Einschränkungen und Kindern ohne Einschränkungen in einer Integrationsgruppe können soziale Kontakte untereinander gebildet werden und die Kinder können gegenseitig voneinander und miteinander lernen. Aufgabe einer gemeinsamen Erziehung ist es, die Lebenssituation von Kindern mit Einschränkungen oder von Einschränkungen bedrohten Kindern zu verbessern, um Isolation und Ausgrenzung zu verhindern und einen partnerschaftlichen, respektvollen Umgang untereinander zu fördern. Alle Kinder erleben eine bindungsorientierte, entsprechend ihrem Entwicklungsalter und ihren Bedürfnissen ausgerichtete Begleitung und Förderung in Ihrer Entwicklung. Unsere Kita hat keine Integrationsgruppe, die nächstgelegene Kita mit einer Integrationsgruppe ist die DRK-Kita-Ramelsloh 1, hier in Ramelsloh.

In DRK Kitas gehören alle Kinder zur gesamten Kita!

3.11 Kinderschutz

Das Ziel, Kinder und Jugendliche vor Gefahren zu schützen, ist an zentraler Stelle im SGB VIII verankert. Bereits § 1 benennt explizit den „Schutz“ und das „Wohl der Kinder und Jugendhilfe“. Im Oktober 2005 wurde das genannte Gesetz weiterentwickelt und um den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung in § 8a Absatz 2 SGB VIII konkretisiert.

Alle unsere pädagogischen Fachkräfte befassen sich regelmäßig in ihren Teams und in entsprechenden Fortbildungen mit dem Schutzauftrag und unserem Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. Somit erlangen sie Handlungssicherheit in Hinblick auf den Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII. Die Abschätzung eines Gefährdungsrisikos erfolgt mit Unterstützung der Fachberatung und ggfls. einer insoweit erfahrenen Fachkraft.

Nähere Informationen finden Sie in unserem Schutzkonzept.

4 Bildung im Kindergarten

4.1 Unser Verständnis von Bildung

Kinder erschließen sich durch ihr eigenes Handeln ihre Welt und konstruieren eigene Sinnzusammenhänge. Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn sich Kinder mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Dabei entwickeln sie ihre Identität und ihre eigene Sicht auf die Welt. Kindliche Bildungsprozesse gelingen nur, wenn sie in gute Beziehungen eingebettet sind. Die Voraussetzung für eine gelungene Bildungsarbeit ist Bindung. Bildung ist ein Prozess der Selbstbildung in sozialen Handlungsbezügen: alltagsnah und als Entdeckungs- und Forschungsprozess im realen Lebenskontexten, wobei das Kind eigensinnige Wege geht. Kinder, die intensiv, mit Genuss und aus eigener Motivation lernen dürfen, lernen gleichzeitig das Lernen. Dies gelingt umso besser, wenn interessierte Erwachsene Kinder in ihrer Neugierde unterstützen und ihnen eine anregende Umgebung bieten. Unsere pädagogischen Fachkräfte fördern die Selbstbildung, indem Sie Kinder zum selbstständigen Lernen herausfordern. Sie unterstützen die Kinder beim Entdecken und Begreifen von Zusammenhängen und achten deren Vorgehen und Ergebnisse.

4.2 Niedersächsischer Orientierungsplan

Unsere tägliche Arbeit und unsere Ziele finden sich im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Niedersächsischen Kultusministeriums wieder. Wir können den Kindern in allen Bereichen des Kindergartenlebens vielfältige Bildungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen. Wir stärken das Selbstbewusstsein der Kinder durch Erfolgserlebnisse und verringern ihre Ängste. Folgende Bereiche sind im Orientierungsplan fest verankert und werden von uns in der täglichen Arbeit mit Inhalt gefüllt.

4.2.1 Soziale und emotionale Kompetenz

Die sozial-emotionale Entwicklung der Kinder vollzieht sich auf zwei Ebenen, der Ebene der Persönlichkeitsentwicklung und der des sozialen Lernens.

Mit dem Einstieg in die Kita kommen die meisten Kinder das erste Mal, über einen längeren Zeitraum in Kontakt mit anderen Kindern und lernen neue Bezugspersonen kennen. Die Bezugspersonen geben ihnen die nötige Sicherheit, um sich in den Alltag einzufinden.

Spielerisch lernen die Kinder untereinander, das Aushandeln sozialer Regeln, die Achtung persönlicher Bedürfnisse und Grenzen, den Ausdruck starker Gefühle und den Umgang mit Konflikten.³ Unsere pädagogischen Fachkräfte nehmen hierbei die Rolle des Vermittlers ein und unterstützen die Kinder gegebenenfalls beim Lösen der Situation.

4.2.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten

Jedes Kind hat Freude am Lernen, ist neugierig und offen für neue Erfahrungen um Wissen anzusammeln. Neue Verknüpfungen entstehen, neue Wörter erweitern den Wortschatz und Interessen werden intensiviert. Die Freude am Lernen erhalten wir, indem wir den Kindern einen großen Freiraum geben um sich auszuprobieren. Dieses geschieht vor allem beim Spiel. Aufgabe unserer Kita ist es diese kognitiven Fähigkeiten herauszufordern. Kinder sollten viele Gelegenheiten vorfinden, sich zu bewegen, und alle Sinne zu nutzen, um sich die Welt zu erschließen. Sie werden durch Gespräche und Beobachtungen zum Nachdenken und zur Begriffsbildung angeregt. Kinder äußern Vermutungen über Verhalten von Dingen oder Personen und überprüfen diese. Hierbei entstehen kreative und ungewöhnliche Denkweisen, die in unserer Kita wertgeschätzt und zugelassen werden. Wir stellen nicht nur Lernangebote bereit, sondern die Fachkräfte beobachten und begleiten die Kinder bei ihren Aktivitäten. Das Gespräch mit den Kindern hilft ihnen, das Gelernte zu behalten und altersgemäß zu reflektieren. In unserer Einrichtung können Sie erfolgreich und mit Freude lernen, dabei wird auf eine fehlerfreundliche Atmosphäre geachtet und Experimente in den Alltag integriert. Durch Ermutigung und Unterstützung und einem wertschätzenden Umgang mit Misserfolgen können die

³ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 15.

Kinder aus ihren Fehlern lernen und aus den Erfolgen Schlüsse ziehen. Dabei gehören Wiederholungen dazu. Sie festigen Lernerfolge und machen den meisten Kindern Freude.⁴

4.2.3 Körper/Bewegung/Gesundheit

Für eine gesunde Entwicklung ist ein ausreichendes und anregendes Bewegungsangebot wichtig. Bewegungsabläufe werden beobachtet, nachgeahmt und umgesetzt.

In unserer Kita bieten zahlreiche Gelegenheiten, Erfahrungen mit dem eigenen Körper zu machen, in Innen- und Außenbereich. Wir haben eine große Bewegungshalle, die Kindern das Wippen, Klettern, Balancieren, Springen und Fortbewegen durch Roll- und Fahrgeräte ermöglicht. Der Flur gibt den Kindern ebenfalls die Möglichkeit, Fahrzeuge auszuprobieren, Bauelemente phantasievoll und selbstständig einzusetzen und das Bällebad als Ruhe Oase zu nutzen.

Unser Außenbereich bietet den Kindern die Möglichkeit zu Laufen, Rennen, Hüpfen, Kriechen, Rutschen, Toben und mit Fahrzeugen herum zu fahren.

Außerdem nutzen wir den Wald regelmäßig für Exkursionen, Spaziergänge in der näheren Umgebung und die Sporthalle für unsere Turntage.

Wir achten im Sinne der Gesundheitsprävention auf ein verlässliches und kindgerechtes Angebot der Bewegung, Entspannung und der Ernährung.

4.2.4 Sprache und Sprechen

Für Kinder ist das Sprechen lernen und die Sprache zu nutzen ein sehr wichtiger Entwicklungsschritt, daher ist es umso wichtiger diesen umfassend zu begleiten. Durch Gespräche, Lieder, Reime, Bücher und Geschichten wird der Wortschatz erweitert. Die Förderung der Mundmotorik, z.B. durch Saug- und Pustespiele bestärkt einen guten Sprachbeginn und unterstützt eine altersentsprechende Aussprache.

Ein wichtiges Ziel ist für uns, bei den Kindern die Freude am Sprechen und den Sprachgebrauch zu wecken und ihn zu erhalten.

Durch Beobachtungen und Dokumentationen über die individuelle Entwicklung des Spracherwerbs der Kinder, können Sprachhindernisse und Besonderheiten erfasst und gefördert werden.

4.2.5 Mathematisches Grundverständnis

In den ersten Lebensjahren machen Kinder bereits Erfahrungen in Raum und Zeit. Mit zunehmendem Alter nehmen sie neben Formen und Größen auch Zahlen wahr und erschließen zunehmend deren Bedeutung im Alltag. Beobachtungen und Erfahrungen fordern Kinder zu

⁴ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 17f.

weiteren Erkundungen heraus und bieten Anlässe zum Ordnen, Vergleichen und Messen. Mengen- und Größenvergleiche, Tätigkeiten wie das Hinzufügen oder Hinwegnehmen, das Aufteilen oder Verteilen sind fundamentale Handlungserfahrungen. Diese Aktivitäten werden in unserer Kita besonders in den Blick genommen und gezielt angeboten. Das Kennenlernen von mathematischen Zusammenhängen macht Kindern Freude und lässt sie Beständigkeit und Kontinuität erfahren. In unserer Kita kommt es nicht darauf an, dass die Kinder möglichst rasch zählen und komplexe geometrische Formen kennen lernen. Vielmehr ist es für ein mathematisches Grundverständnis wichtig, dass die Kinder in unterschiedlichen Situationen im Alltag und im Spiel angeregt werden, Mengen zu erfassen und zu vergleichen sowie Raum-Lage-Beziehungen zu erkennen und zu bezeichnen.⁵

4.2.6 Lebenspraktische Kompetenz

Kinder haben ein großes Bedürfnis, sich an den Tätigkeiten der sie umgebenden Personen zu orientieren. Lebenspraktisches Tun bietet Kindern von klein auf eine Fülle von Lerngelegenheiten. Unsere Kindertagesstätte bietet den Kindern viele Möglichkeiten lebenspraktische Kompetenzen neu zu erwerben oder auch das zu erproben, was sie bereits zu Hause gelernt haben. Selbstständigkeit und die Sicherheit, alltägliche lebenspraktische Herausforderungen – altersgemäß – gut zu bewältigen, sind gute Voraussetzungen für selbständiges Lernen auch in den anderen Erfahrungsfeldern. Hierzu gehört das eigene Ankleiden, Schuhe anziehen, das Auffüllen und selber Essen, Zähne putzen, sich Waschen und vieles mehr.⁶

4.2.7 Natur und Lebenswelt

Unsere Umgebung und die Welt zu erfahren ist auch ein Bereich, der Kinder fasziniert. Ausflüge in den Wald, Beobachtungen in der Natur und das Bearbeiten eigener Beete oder Hochbeete sorgt für einen Einblick. Auch Nachhaltigkeit und Umweltschutz ist ein großes Thema, das je nach Alter und Wissen der Kinder bearbeitet wird. Zum Beispiel Projekte zur Mülltrennung, Recycling mit unterschiedlichen Materialien und die Beschäftigung mit bedrohten Tier- oder Pflanzenarten wecken das Verantwortungsbewusstsein der Kinder für ihre Umwelt. Einen weiteren Einblick erhalten die Kinder von ihrem Umfeld, in dem sie mit Einkaufen gehen, die Feuerwehr besuchen, die Ortschaft erkunden, hiesige Betriebe besuchen oder einfach mal mit dem Bus eine Exkursion unternehmen.

4.2.8 Ästhetische Bildung

Dieser Bildungsbereich umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Ästhetische Erfahrungen bilden eine Grundlage für den Aufbau kognitiver Strukturen. Sie bedient sich vieler

⁵ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 24f.

⁶ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 22f.

Kommunikationsformen wie Musik, Tanz und bildnerisches Gestalten. Es werden den Kindern Möglichkeiten eröffnet, ihr Bild von der Welt durch konkretes Tun zu konstruieren und ihre Gefühle auszudrücken. Das Ziel ist es, die ästhetische Wahrnehmungsfähigkeit der Kinder zu erweitern und verschiedene Formen der Verarbeitung der sinnlichen Empfindungen zu ermöglichen. In unserer Kita können Kinder durch Malen, Zeichnen, Kollagen oder plastisches Gestalten kreative Ausdrucksformen und verschiedene (handwerkliche) Techniken selber ausprobieren und sich aneignen. Dafür lernen sie unterschiedliche Darstellungsformen kennen und erwerben Kenntnisse im Umgang mit verschiedenen Instrumenten, Geräten, Materialien, Werkzeugen und Werkstoffen.⁷

4.2.9 Grunderfahrung menschlicher Existenz

Kinder sind auf ihre Weise Philosophen. Sie sind bestrebt, ihrer Welt einen Sinn zu geben und Antworten auf besondere Ereignisse zu finden, die sie beschäftigen. Wir greifen die existentiellen Fragen der Kinder auf und unterstützen sie bei der Beantwortung und bei der Suche nach Orientierung. Wir ermöglichen allen Kindern das Erleben positiver Grunderfahrungen von Geborgenheit, Vertrauen und Angenommensein. Wir bieten ihnen wiederkehrende Rituale an, die den Alltag und den Jahresverlauf strukturieren und beziehen dabei kulturelle Traditionen ein. Wir bieten ihnen wertschätzende Zugänge zu anderen Kulturen und Religionen.⁸

4.3 Pädagogische Programme

Zu folgenden Bereichen bietet unsere DRK-Kita Angebote an:

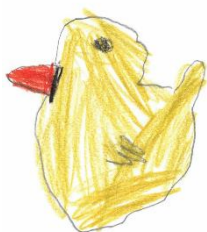
Sprache und Sprechen:

Apropos Sprache, Wuppi

Mathematische Grundkenntnisse:

Zahlenland, Entenland

Entenland / Zahlenland



Im Enten- und Zahlenland kommen die Kinder bereits mit ersten mathematischen Dingen in Kontakt. Diese beiden Projekte richten sich nach den Altersgruppen der Kinder. Das Projekt ‚Entenland 1‘ ist auf Farben und erste Formen ausgerichtet. Im ‚Entenland 2‘ werden die Farben noch einmal verfestigt und die Formen erweitert. So wird aus einem Viereck z.B. ein Würfel oder aus einem Dreieck wird eine Pyramide. Das ‚Zahlenland‘ ist dann bereits die gesteigerte Form und richtet sich an Kinder



⁷ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 26f.

⁸ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 30f.

im Vorschulalter. Hier lernen sie mit Zahlengärten spielerisch die Zahlen 1-10 lernen.

Forscher Fred



Naturwissenschaften im Kindergarten! Die Kinder erleben mit Fred der Ameise viele Abenteuer und dürfen selbständig verschiedene Experimente ausprobieren. Vorlesegeschichten berichten von Freds Abenteuern und enden mit einer Fragestellung, die zu einem Experiment anregt.

Apropos Sprache

In Apropos Sprache wird sich das ganze Jahr über mit Sprachförderung, mit allen Sinnen, auseinandergesetzt, um die Kommunikation der Kinder zu fördern. Dabei geht es weniger darum, dass die Kinder Sprache lernen im klassischen Sinne, sondern spielerisch mit Alltagsdingen und einem speziell entwickelten Spielpaket die Sprache erwerben, verbessern und den Wortschatz erweitern. Das Programm richtet sich danach eine Lese-Rechtschreibschwäche im Elementarbereich präventiv entgegenzuwirken und Teilschwächen zu erkennen. Auch erste Berührungen mit der Schriftsprache und dessen Erwerb sind in diesem Projekt gegeben.



Wuppi

Wuppi ist ein Sprachförderprogramm, bei dem die Kinder sich spielerisch in der phonologischen Bewusstheit üben. Die phonologische Bewusstheit bezieht sich auf die phonologische Struktur der Sprache. Dazu gehört das Erkennen von klanglichen Ähnlichkeiten beim Reimen und das Zerlegen der Wörter in kleinere Einheiten, also Silbe und Laute. Die Kinder begleiten dabei das Planetwesen Wuppi und helfen diesem die unterschiedlichen Aufgaben zu lösen. Bei diesen Aufgaben müssen die Kinder Silben klatschen und Anlaute und Reime, hören können.

5 Übergänge des Kindes

5.1 Eingewöhnung neuer Kinder

Der Eintritt in die Kindertagesstätte ist für das Kind und auch die Eltern ein neuer Lebensabschnitt. Der Beziehungsaufbau zwischen Familie und Fachpersonal steht im Vordergrund. Aus diesem Grund ist die Eingewöhnungsphase (4-6 Wochen) ein Schlüsselprozess mit besonderer Bedeutung. Wir arbeiten angelehnt an das „Münchner Modell“, welches sich in unterschiedliche Phasen teilt.

Vorbereitungsphase:

Diese Phase besteht aus der Anmeldung in der Kindertagesstätte (KiTa), der persönlichen Kontaktaufnahme zur Leitung, der Besichtigung der KiTa, um die Räumlichkeiten zu erkunden sowie den Elternabend, damit die Erzieher:innen der Gruppen sich vorstellen können. Beim Schnuppertag begleiten die Eltern ihr Kind in die KiTa, um einen Eindruck von dem KiTa-Alltag zu gewinnen. Auf Wunsch kann ein Termin für einen Hausbesuch vereinbart werden, in dem das Kind die pädagogische Fachkraft in seinem vertrauten, häuslichen Umfeld kennenlernen kann.

Kennenlernphase:

In dieser Zeit lernt das Kind mit der Begleitperson (Elternteil oder andere geeignete Person, die dem Kind nahesteht) den Alltag, die Erzieher:in und Kinder der Gruppe kennen. Die Anwesenheit der Begleitperson ist für das Kind in dieser Phase unverzichtbar, da es den „sicheren Hafen“ benötigt, um sich auf etwas Neues einlassen zu können.

Sicherheitsphase:

Die Fachkraft übernimmt zunehmend die Aufgaben der Begleitperson und unterstützt das Kind beim Essen, bei der Körperhygiene und bei der Kontaktaufnahme zu den anderen Kindern. Gleichaltrige sind in jeder Lebensphase wichtig für das Kind, sie leben dem neuen Kind vor, dass es sich in der KiTa sicher und wohl fühlen kann. Sicherheit entsteht durch Routine, die Kinder kennen den Tagesablauf, können ihn vorhersehen und beeinflussen. Nun kann Vertrauen entstehen.

Vertrauensphase:

Das Kind hat gelernt auch in schwierigen Situationen von dem Fachpersonal begleitet zu werden. Durch Mitbestimmungsrechte der Kinder entsteht eine Gemeinschaft, in der sich die Kinder wohl und geborgen fühlen. Die Eltern wissen nun, dass ihr Kind hier gut aufgehoben ist und können sich beruhigt vom Kind verabschieden und für einige Zeit den Gruppenraum verlassen. Die Zeit der Abwesenheit der Begleitperson wird nun schrittweise verlängert.

5.2 Interne Übergänge

Übergänge stellen für jedes Kind eine Herausforderung dar. Daher gilt es diese gut vorzubereiten und zu begleiten.

Mit 3 Jahren wechseln die Krippenkinder gewöhnlich in die Elementargruppen. Um den Übergang für alle Kinder gut zu gestalten, geschieht dies in der Regel nach der Sommerschließung.

Vorbereitend finden vor der Sommerschließung Schnuppertage in der neuen Gruppe, gemeinsame Aktionen der „alten“ und neuen Kinder und Gespräche mit den Eltern, statt. Durch das gemeinsame Außengelände und drinnen gemeinsam genutzte Räumlichkeiten, lernen die Kinder von Anfang an alle Mitarbeiter:innen kennen und so ist die Umgewöhnung in die neue Gruppe für das Kind gut begleitet.

Der Wechsel in eine neue Gruppe ist nicht nur für die Kinder aufregend, sondern auch für die Eltern. Aus diesem Grund laden wir die Eltern zu einem ersten Kennlern-Elternabend, vor der Sommerschließzeit ein.

5.3 Kooperationsarbeit mit der Schule

Die Kinder unserer DRK-Kita besuchen im Anschluss an ihre Kita-Zeit die Grundschule Ramelsloh.

- Kontakt mit der Schule aufnehmen
- Treffen mit Lehrer:innen und Erzieher:innen, zwecks Informationsaustausch der Zusammenarbeit/Kooperation
- Erwartungen von Seiten der Schule absprechen
- Besuche von Lehrer:innen, sowie die Besuche der Kita-Kinder planen

6 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Bei allen diesen Bildungsbereichen und Konzepten ist eine umfassende Beobachtung und Dokumentation über die Entwicklung einzelner Kinder besonders wichtig. Hier orientieren wir uns an dem Bogen „Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation“ von Koglin, Petermann & Petermann, Cornelsen- Verlag . In regelmäßigen Abständen werden so Entwicklungsmeilensteine überprüft und dokumentiert.

Die sprachliche Entwicklung hat in den letzten Jahren ein besonderes Augenmerk in der pädagogischen Arbeit bekommen. In diesem Bereich arbeiten wir mit umfassenden Sprachbeobachtungs- und dokumentationsmaterial BaSiK (Begleitende Alltagsintegrierte Sprachförderung).

Ein weiteres „Werkzeug“ der Entwicklungsdokumentation ist die Portfolio- Arbeit für jedes einzelne Kind. Ein Portfolio ist nicht nur eine schöne Erinnerung an die KiTa- Zeit,

sondern zeigt auch auf kreative Weise (persönliche Briefe, Fotos, Hand- oder Fußabdrücke, Messskalen des Größenwachstums etc.) die einzelnen „Schritte“ der Entwicklung.

Maßgeblich für die Dokumentation von Entwicklung der Kinder in allen Altersstufen ist eine regelmäßige und genaue Beobachtung.

Diese kann in freien Spielsituationen, Morgenkreisen oder bei gezielten Aktivitäten mit dem einzelnen Kind oder auch in Kleingruppen geschehen.

Für schnelle Beobachtungen nutzen die pädagogischen Fachkräfte Übergabebücher, aus denen sie die Informationen zu einzelnen Kindern in die regelmäßige Dokumentation zusammenfassen.

Elementar für die Beobachtung und Einschätzung von Entwicklungsschritten ist ein grundlegendes Wissen über Entwicklungsverläufe und eventuellen Entwicklungsstörungen von Kindern. Diese sogenannten Meilensteine sind von Kind zu Kind unterschiedlich und verlaufen nicht linear.

Oft verblüffen uns Kinder mit plötzlichen Entwicklungsschritten und andernfalls gibt es Zeiten, in denen der nächste Meilenstein auf sich warten lässt.

Im Austausch mit den Eltern kann dann ggf. unterstützende Maßnahmen wie z.B. Ergo- oder Logotherapie empfohlen werden.

7 Zusammenarbeit mit Eltern

7.1 Grundsätze und Ziele

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Grundlage für eine gelungene pädagogische Arbeit. Nur ein vertrauensvolles Miteinander schafft die Möglichkeit, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können und in einem gemeinsamen Wirken zum Wohle des Kindes zu handeln.

Elternarbeit bedeutet für uns ein gemeinsames familienergänzendes Miteinander. Durch eine gute Kommunikation streben wir zwischen Elternhaus und Kita ein gutes Klima, getragen von Verständnis, Wertschätzung, Transparenz und Toleranz, an.

7.2 Formen der Zusammenarbeit

Wichtig ist der erste Kontakt mit den Eltern. Schon beim Aufnahmegespräch besprechen wir gegenseitig die Vorstellungen und Erwartungen. Wir stellen unsere pädagogische Arbeit vor und führen durch die Räumlichkeiten unserer Einrichtung. Fachlich beratend gehen wir auf die individuellen Wünsche der Eltern und letztendlich der Kinder ein. Dieses ist möglich bei:

Tür- und Angelgesprächen

Beim Bringen und Abholen der Kinder findet ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Erzieher:innen und Eltern statt.

Mitteilungen und Aushängen

Wir machen unsere Arbeit transparent durch Bekanntmachungen von Terminen, gruppeninternen Absprachen und die Darstellung der Projektarbeiten an unseren Pinnwänden.

Aktivitäten und Feste

Durch das gemeinsame Gestalten und Erleben von Festen in harmonischer Atmosphäre fördern wir ein besseres Kennenlernen untereinander. Wir machen unsere pädagogische Arbeit transparent und präsentieren sie in der Öffentlichkeit.

Hospitation

Bei der Eingewöhnung neuer Kinder und zum besseren Verständnis des Tagesablaufes bieten wir den Kindern und auch den Eltern die Möglichkeit einer Hospitation an.

Projektarbeit

Wir freuen uns über die Mithilfe und Unterstützung der Eltern bei der Vorbereitung und Durchführung von Projekten.

7.2.1 Elternabend

Am Anfang des Kindergartenjahres laden wir die Eltern zu einem Informationsabend ein. Dieser erste Elternabend bietet allen eine gute Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen. Das Vorstellen unserer pädagogischen Arbeit, Informationen über geplante Aktivitäten, Termine, Projekte und die Wahl der Elternvertreter:innen sind die Kernthemen an diesem Abend. Bei Interesse oder Bedarf bieten wir einen weiteren Elternabend zu einem ausgewählten pädagogischen Thema während des Kita-Jahres an. Themenwünsche der Eltern greifen wir gerne auf. Je nach Thema kann auch ein/e Referent:in eingeladen werden oder die Mitarbeiter:innen bereiten sich entsprechend für den Abend vor.

7.2.2 Elternsprechtage/Einzelgespräche

In Gesprächen mit den Eltern berichten wir über den Entwicklungsverlauf des einzelnen Kindes und beraten bei auftretenden Problemen. Gegebenenfalls helfen wir durch eine Vermittlung an fachspezifische Institutionen (Sprachtherapie, Frühförderung, psychomotorische Bewegungsförderung, Erziehungsberatung).

7.2.3 Elternvertreter

Die Elternvertreter werden auf dem Gruppenelternabend im neuen Kita-Jahr von den Eltern gewählt. Sie sind das Verbindungsglied zwischen Eltern, Mitarbeiter:innen und dem Träger. Die Elternvertreter:innen helfen bei der Planung von Veranstaltungen und bei gestalterischen Vorhaben in der Kita. Außerdem nehmen sie am Gemeindeelternratstreffen teil, auf dem wichtige Infos aus den Kitas und der Gemeinde berichtet, aber auch neue Ideen aufgenommen und ggf. weiterentwickelt werden.

8 Vernetzung

Für eine gute Zusammenarbeit in der Kita ist die Kooperation mit anderen Institutionen wichtig, damit ein interdisziplinärer Austausch gewährleistet ist. Wir verstehen unsere DRK-Kita als einen Ort der Begegnung für Familien, Erzieher:innen, anderen Institutionen und der Bevölkerung des Ortes und der Gemeinde.

Auf der Basis unserer Rotkreuz-Grundsätze wirken wir mit bei kommunalpolitischen Entscheidungen, die Kinder und ihre Familien betreffen und setzen uns für die Belange der Kinder und ihrer Familien in örtlichen Fachgremien und in der Öffentlichkeit ein.

Die Vernetzung mit anderen Institutionen wie Kinderschutzbund, Jugendamt, Erziehungs- oder Suchtberatungsstelle des Landkreis Harburg bietet die Möglichkeit sowohl Hilfe für die Kinder/ Eltern als auch Unterstützung für die sozialpädagogischen Fachkräfte zu finden. Informationen über die Angebote der verschiedenen Institutionen und Ansprechpartner verdeutlichen fachliche Kompetenzen, so dass in Einzelfällen die Eltern direkt an Fachleute verwiesen und eigene Grenzen gezogen werden können. Der Austausch mit anderen Institutionen erweitert den beruflichen Horizont und stellt eine fachliche Bereicherung für den Berufsalltag dar. Hier eine Auflistung unseres Kita Netzwerks vor Ort:

- Polizei
- Feuerwehr und Vereine
- Grundschule
- Gesundheitsamt
- Bücherei
- Ortsansässige Firmen und Betriebe
- Fachschule für Sozialpädagogik/Berufsfachschule
- Beratungsstellen
- Gemeinden und Ämter
- Frühförderung

- Kitas innerhalb der Gemeinde
- Kinderschutzbund

9 Team

In der Zusammenarbeit im Team sind das Verständnis und die Toleranz für die Arbeit des Anderen von besonderer Wichtigkeit. Fachliche und persönliche Kompetenzen fließen in die gemeinsame Arbeit ein. Die Auseinandersetzung mit neuen Perspektiven sowie Offenheit und Kooperation bilden die Basis der Arbeit im Team.

9.1 Zusammenarbeit im Team

Zu einer engen Zusammenarbeit gehören für uns:

- regelmäßige Dienstbesprechungen
- Gruppeninterne Dienstbesprechungen
- jährlich vier Studientage
- Fallbesprechungen
- Sprechstunden mit der Leitung
- Ausflüge mit dem Team

9.2 Fortbildungen

Fortbildungen sind für uns ein Schlüssel zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in den Kitas und sind für unsere pädagogischen Fachkräfte immer eine tolle Möglichkeit, über den Tellerrand der eigenen Kita hinauszuschauen, Bekanntes zu festigen, die eigene Fachlichkeit weiterzuentwickeln oder neue Themen zu erschließen und mit in den Kita-Alltag einfließen zu lassen. Alle unsere Fachkräfte nehmen an drei Fortbildungstagen im Jahr teil (§ 13 Abs. 2 NKiTaG). Die Kita-Abteilung stellt dafür einen umfassenden Fortbildungs-Katalog zusammen. Ergänzend besteht die Möglichkeit externe Referent:innen einzuladen und das gesamte Team fortzubilden.

10 Beschwerden

So wie die von uns betreuten Kinder ein Recht haben, gehört zu werden und sich zu beschweren, ist uns natürlich auch in der Zusammenarbeit und im gemeinsamen Wirken aller pädagogischen Fachkräfte und der der Abteilung Kindertagesstätten ein offener Umgang miteinander wichtig. Wir verstehen Beschwerden als konstruktive Kritik, die über den konkreten Einzelfall hinaus zu einer Qualitätsverbesserung in unseren Kitas führen kann und in das Qualitätsmanagement einfließt. Regelmäßige Fortbildungen zu den Themen Beschwerde und Feedbackkultur führen zur Verankerung des Themen in unserem Kita-Alltag.

Elternbeschwerden oder Kritik weiterer Externer werden bei uns konstruktiv aufgenommen und entsprechend unseres Prozesses **Beschwerdemanagement** bearbeitet. Hierbei sind meist die pädagogischen Fachkräfte direkter Ansprechpartner, die Kita-Leitung steht darüber hinaus als weiterer Ansprechpartner zur Verfügung und unterstützt in der sachorientierten und zeitnahen Bearbeitung sowie Dokumentation der Beschwerde.

Beschwerden, für die eine weitergehende Bearbeitung gewünscht wird oder die die Kita-Leitungen direkt betreffen, können ergänzend an die Abteilung Kindertagesstätten des DRK Kreisverbands Harburg-Land gerichtet werden.

11 Qualitätsmanagement

Qualität bedeutet für uns gute pädagogische Arbeit auf Basis der Rot-Kreuz-Grundsätze sowie Verlässlichkeit als Betreuungspartner für Familien. Das Qualitätsmanagement-System des DRK-Kreisverbands Harburg-Land für den Bereich Kindertagesstätten wird durch die Qualitätsmanagementbeauftragte und die Abteilung Kindertagesstätten zusammen mit den Leitungen und Teams der DRK-Kitas entwickelt, um auf Basis des Fachwissens aller Beteiligten gesteckte Ziele in gelebte Praxis in unserer Kita zu übersetzen.

Unsere gemeinsam entwickelten klaren Abläufe und Zuständigkeiten führen zu Handlungssicherheit im Team und wirken so motivierend und stärkend. Durch die nach innen und außen geschaffene Transparenz möchten wir das Vertrauen und die Verlässlichkeit im sensiblen Bereich der Kinderbetreuung stärken.

Regelmäßige Elternbefragungen und Verbesserungsvorschläge, Ideen und Feedback der Mitarbeiter:innen, Auswertungen unseres Beschwerdemanagements und natürlich neue Vorgaben und Anforderungen sind die Motoren für unsere regelmäßige Weiterentwicklung der Prozesse.

Für jeden Schritt der Weiterentwicklung der Qualität gilt stets der Grundsatz, dass die Individualität, die unsere Kindertagesstätte, unser Team und sogar jede einzelne Gruppe ausmacht, wichtig und wertvoll ist. Das Qualitätsmanagement der DRK-Kitas im Landkreis Harburg schafft einen gemeinsamen Rahmen für die Entfaltung von Kompetenzen.

12 Nachwort

Die vorliegende Konzeption ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Sie unterliegt einem ständigen Wandel. Auf Grund von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sammeln die Fachkräfte neue Erkenntnisse und Erfahrungen, die in ihrer täglichen Arbeit mit den Kindern

einfließen. In regelmäßigen Abständen wird die Nachhaltigkeit dieses Konzeptes überprüft, weiterentwickelt und gegebenenfalls geändert.

Wir freuen uns auf Ihre Kinder und auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Ramelsloh, 24.10.2024

13 Verzeichnisse

13.1 Konzepte des Trägers

- Rahmenkonzept
- Krippenkonzept
- Sprachkonzept
- Schutzkonzept
- Ernährungskonzept

13.2 Literaturverzeichnis

- Niedersächsisches Kultusministerium (2018): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. Hannover. Niedersächsisches Kultusministerium Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, online verfügbar unter [2021 Orientierungsplan neues Bild RZ3 WEB S.pdf](#).
- Wever, Barbara (2021): Umsetzung der Rotkreuz und Rothalbmond-Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen, in: Deutsches Rotes Kreuz e.V. (Hrsg), 3. Aktualisierte Auflage. Berlin: Lehmann Offsetdruck & Verlag GmbH.

13.4. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die Rotkreuz-Grundsätze	5
--	---